

Rheingauer Weinzeitung

zugleich Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. im Rheingau.

Expedition: Destr. im Rheingau, Marktstraße 9.

Fernsprecher Nr. 140.

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint 14-tägig. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658) u. der Expedition. Post-Bezugspreis **M. 3.50** pro Quartal exkl. Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von **M. 3.50** in Deutschland, **M. 4.00** im Ausl.

Verlag und Druck:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-gespalt. Petitzeile **M. 1.50**; **Kleinanzeigen** **M. 3.00**. **Beilagen-Gebühr**: 3000 Exemplare **75 M.** **Anzeigen-Akademie**: die Expedition zu Destr. im Rheingau sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne **Nr. 50 Pf.**

Nr. 5.

Destr. im Rheingau, Sonntag, den 5. März 1922.

20. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Einladung zur Haupt-Versammlung

des „Rheingauer Weinbauvereins“ am
Sonntag, den 5. März, nachmittags 2 Uhr, im
Ruthmann'schen Saale zu Mittelheim.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht über die Tätigkeit des Vereins.
2. Rechnungslegung und Entlastung des Kassierers.
3. Betrachtungen über den Stand der Reblaus im Rheingau:
 - a) Vortrag des Herrn Professor Dr. Löffner, Geisenheim,
 - b) Vortrag des Herrn Professor Dr. Kroemer, Geisenheim,
 - c) freie Aussprache.
4. Vortrag des Herrn Dr. Eisinger, Wiesbaden, über Zweck und Ziele des Weinbauvereins.
5. Wünsche und Anträge der Mitglieder.
Roegler, Vorsitzender.

Dr. Sturm's

Heu- und Sauerwurmmittel.

Unter den vielen Feinden des Weinstockes ist der Heu- und Sauerwurm, die Raupen von kleinen Schmetterlingen (der Traubenwidler) wohl der gefürchtetste, denn bei massenhaftem Auftreten dieses Wurmes werden Werte von vielen Millionen vernichtet. Die Bekämpfung dieses großen Feindes der Reben ist daher seit langem das Ziel der Winzer gewesen. Aber all die vielen Bemühungen konnten nicht den Erfolg zeitigen, der die aufgewandte Arbeit gelohnt hätte. Mit der Einführung der Arsenmittel zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurmes hat eine neue, viel Erfolg verheißende Periode ihren Anfang genommen. Besonders waren es die, in den Jahren 1919 und 1920 von Herrn Dr. Albert Sturm in Rüdesheim in den Weinbergen der Firma Joh. Bapt. Sturm, Rüdesheim, planmäßig und in großzügiger Weise auf genauer wissenschaftlicher Grundlage ausgeführten Versuche, die das Interesse der Winzer im höchsten Grade in Anspruch nahmen. Im Laufe seiner praktischen Arbeiten hat Dr. Sturm die verschiedensten Arsenverbindungen auf ihre Brauchbarkeit zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurmes geprüft. Für die Auffindung des zweckentsprechendsten Präparates waren vor allem zwei Gesichtspunkte maßgebend. Das Mittel mußte erstens einen möglichst hohen Grad von Wirksamkeit gegenüber

den Wurmern besitzen, und zweitens mußte verlangt werden, daß das Arsenpräparat gegen Blüten und Blätter des Weinstockes vollkommen indifferent ist, das heißt keinerlei Schädigungen an den Gewächsen, z. B. Verbrennungen, hervorruft. So ist nach mannigfaltigen gründlichen Untersuchungen in der Praxis Dr. Sturm's Heu- und Sauerwurmmittel entstanden, welches im Jahre 1920 zum ersten Male in den Weinbergen der Rüdesheimer Gemarkung im großen Maßstabe zur Anwendung gelangte. Die damit erzielten Erfolge waren so groß, daß die Hauptversammlung des Deutschen Weinbauverbandes, welche am 28.—30. August 1920 in Würzburg tagte, auf Antrag des Ausschusses für Schädlingsbekämpfung beschloß, die mit dem Sturm'schen Mittel behandelten Weingüter in Rüdesheim durch eine Kommission besichtigen zu lassen. Der Bericht, den die Kommission in der Zeitschrift „Weinbau und Weinhandel“ Nr. 10 veröffentlicht hat, schließt mit folgendem Resümee.

Nach der Begehung der ganzen Gemarkung erhielten die Unterzeichneten den Eindruck, daß das Sturm'sche Mittel von sämtlichen angewandten Bekämpfungsmitteln den besten Erfolg ergeben hat. Es dürfte um so größere Beachtung verdienen, als sich die Möglichkeit zu ergeben erscheint, mit ein- oder zweimaliger Bekämpfung des Heu- und Sauerwurmes allein zurechtzukommen. Im ganzen lassen sich die Vorteile des Dr. Sturm'schen Bekämpfungsmittels folgendermaßen zusammenfassen:

1. Da das Mittel pulverförmig ist, bedarf es zur Anwendung keiner weiteren Zubereitung.
2. Dadurch fällt auch die Wasserbeschaffung mit ihrer Zeitvergeudung und den dafür aufzubringenden Fuhrkosten weg.
3. Die Rebenzeile braucht nur von einer Seite behandelt zu werden, wenn man den Seitenwind ausnützt. Dadurch werden viele Arbeitstage eingespart, die zu anderen Arbeiten verwendet werden können.
4. In der kritischen Zeit kann viel mehr Gelände behandelt werden als bei Spritzmitteln. Dadurch wird die Einschränkung des Wurms sehr wirksam gestaltet.
5. Eine Reifeverzögerung tritt beim Gebrauche des Pulvers nicht ein.
6. In der Wirkung auf den Wurm übertrifft das Mittel alle bisher gebräuchlichen Bekämpfungsmittel.

Außer den bereits erwähnten Gesichtspunkten, die bei der Ausarbeitung des Sturm'schen Mittels maßgebend waren, dürfte noch ein weiteres

Moment nicht unberücksichtigt bleiben. Die Anwendung des neuen Mittels mußte einfach und mit möglichst geringen Kosten sich bewerkstelligen lassen. Im Gegensatz zu dem, bei der Schädlingsbekämpfung bisher fast ausschließlich gebräuchlichen Verfahren, nämlich dem Spritzverfahren, benutzte Dr. Sturm die Methode des Verstäubens, die einen großen Fortschritt in der Schädlingsbekämpfung bedeutet. Wie groß sind die Vorteile, welche das Verstäubungsverfahren im Vergleich zum Spritzverfahren aufweist? Vor allem fällt die Beschaffung und der Transport der zur Herstellung der Brühen notwendigen Wassermengen weg, die nicht selten mit ziemlich großen Schwierigkeiten und Kosten verbunden ist. Das Verstäubungsverfahren hat sich daher ganz besonders im hügeligen Terrain sehr rasch eingebürgert. Die Anwendung des Sturm'schen Mittels ist die denkbar einfachste. Das Pulver wird in den Verstäubungsapparat, sogenannten Rüdenschwefler, gebracht und verstäubt. Infolge der Einfachheit der Anwendung wird viel an Zeit und Arbeitskräften gespart. Ein Arbeiter ist imstande, in der gleichen Zeit eine mindestens fünfmal so große Fläche zu behandeln, wenn er das Sturm'sche Mittel verstäubt, anstatt Arsenbrühen versprüht. Eine weitere Folge der einfachen Anwendung des Sturm'schen Mittels ist die Möglichkeit, die Bekämpfung zum richtigen Zeitpunkt vorzunehmen, ein Umstand, der für den Erfolg der Bekämpfungsmaßnahmen von ausschlaggebender Bedeutung ist. Das Verstäubungsverfahren verbürgt ferner eine weit gleichmäßigere Verteilung des Mittels, als dies bei Anwendung von Brühen, die mehr oder weniger rasch den suspendierten wirksamen Stoff zu Boden fallen lassen und sich daher entmischen, möglich ist. Während die beim Verspritzen der Brühe auf den Gewächsen entstehenden feinen Tröpfchen, große Neigung haben, sich zu größeren Tröpfchen zu vereinigen, die dann leicht von den Pflanzenteilen auf den Boden abfließen, bleibt das pulverförmig angewendete Mittel in Form feinsten Stäubchens auf den Pflanzenteilen haften und gewährleistet so eine beträchtlich größere Wirksamkeit. Infolge seiner ausgezeichneten Haftfähigkeit sind selbst nach Wochen noch hinreichende Mengen des Sturm'schen Mittels auf den Pflanzenteilen leicht nachweisbar.

Zur Erzielung eines vollen Erfolges ist der richtige Zeitpunkt für die Anwendung des Sturm'schen Mittels von größter Wichtigkeit.

Im Herbst 1921 sind in der Tagespresse verschiedentlich Mitteilungen erschienen, die von

einem seitens des Reichsgesundheitsamtes erlassenen Verbot, der Anwendung von Arsenmitteln zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms, berichten. Daß dieses jedoch nicht zutrifft, geht aus einer Zuschrift hervor, die der Direktor der Biologischen Reichsanstalt, Herr Prof. Dr. Appel, in Nr. 39 der Zeitschrift „Die Umschau“, Jahrgang 1921, veröffentlicht hat. In diesem Schreiben weist Herr Prof. Dr. Appel darauf hin, daß dem Reichsgesundheitsamt nur daran liegt, die Winzer darauf aufmerksam zu machen, daß die Anwendung unter gewissen zu beachtenden Vorichtsmaßnahmen zu erfolgen hat.

Besonders bemerkt sei, daß das Sturm'sche Mittel keine Bleiverbindungen, welche bekanntlich in hohem Grade gesundheitschädlich sind, enthält. Immerhin bedingt die Anwendung von Dr. Sturm's Heu- und Sauerwurm-Mittel die Beachtung gewisser Vorichtsmaßnahmen, um Unglücksfälle zu verhüten.

Dr. Sturms Heu- und Sauerwurm-Mittel wurde im Jahre 1921 in vielen Weingütern am Rhein, an der Mosel, Saar, Ruwer, in der Pfalz, Württemberg, Luxemburg mit außerordentlichem Erfolge angewendet, wie dies aus den verschiedenen Aufsätzen der Fachpresse eindeutig hervorgeht. Die Hessische Landwirtschaftskammer kommt nach dem im Vorjahre in großem Umfange angestellten Versuchen zu folgendem Ergebnis:

„Das Dr. Sturm'sche Heu- und Sauerwurm-Pulver wurde uns von der Firma Chemische Fabrik E. Merck als Herstellerin zur versuchsweisen Verwendung überlassen. Wir verwendeten das Pulver in einer größeren Anzahl von Versuchen, in der die bekanntesten der zur Zeit im Handel befindlichen Bekämpfungsmittel anderer Firmen mit zur Anwendung gelangten.“

Das Dr. Sturm'sche Pulver erwies sich hierbei als das in der Wirkung beste Mittel, bei guter Anwendungsform.

Die Heu- und Sauerwürmer in den meisten behandelten Parzellen wurden bis auf wenige Prozente vernichtet und die Bekämpfungsarbeit ging rasch von statten. Wo geringere Wirkungen erzielt wurden, sind diese nicht dem Pulver, sondern anderen Umständen zuzuschreiben. Die genauen Versuchsergebnisse sind aus der „Hessischen Obst-, Wein-, Gemüse- und Gartenbau-Zeitung“, Jahrgang 1922, zu ersehen.

Das Pulver kann somit den Winzern bestens empfohlen werden, jedoch mit dem Hinweis, die Anwendung rechtzeitig vorzunehmen und dicke Rebstöcke von beiden Seiten zu behandeln.“



Berichte.



Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 2. März. Nachdem die Witterung wieder milder geworden ist, konnten die Arbeiten in den Weinbergen von neuem aufgenommen werden, insbesondere geht man jetzt daran, den Rebschnitt auszuführen. In steilen Lagen und trockenen Böden ist das Holz infolge der großen Trockenheit des letzten Sommers vielfach kurz geblieben, sodaß mancherorts der Bedarf an Segreben kaum gedeckt werden kann. Die Forderungen für die noch lagernden Vorräte sind hoch und fest und ziehen weiter langsam an. Wenn auch dieser Umstand das Geschäft etwas erschwert, so kommt es dennoch in den einzelnen Rheingauorten noch fortgesetzt zu Abschlüssen, sowohl in neuen als auch in älteren

Weinen und die ohnehin in den beiden letzten Monaten schon recht erheblich gelichteten Läger werden immer knapper. Im unteren Rheingau sind neue Weine unter 50,000 Mark das Stück heute kaum noch zu haben, auch der 1920er Jahrgang notiert jetzt wesentlich höhere Preise, als noch vor wenigen Wochen dafür verlangt wurden; im mittleren und oberen Rheingau, wo ähnliche Verhältnisse vorliegen, werden für Jungweine 70,000 bis 100,000 Mark gefordert und auch bewilligt, bessere Sachen stellen sich noch höher im Preise.

* Eltville, 2. März. Den neuen Weinen wird seitens des Handels großes Interesse entgegengebracht, da es sich um einen auserlesenen Jahrgang handelt. Dementsprechend bewegen sich auch die Forderungen. Es werden heute schon 100,000 Mark und darüber für das Stück verlangt. Die Firma Friß Siebert Söhne (Inh. F. W. Siebert) Eltville kaufte die 1921er Schüler'sche Kreszenz in Kiedrich zum Preise von 120,000 Mk. pro 1200 Liter. Außerdem vor kurzer Zeit die Hälfte der 1921er Baron von Detinger'schen Kreszenz in Erbach zum Preise von 150,000 Mk. per 1200 Liter.

Rheinhessen.

* Alzeny, 3. März. Die Stadt hat in den letzten Tagen 3 Stück Wein aus der Ernte des Seubert'schen Weingutes zum Preise von 35,000 Mark das Stück an einen Mainzer Weinkommissionär verkauft.

Rhein.

* Kreuznach, 3. März. Die Provinzialweinbauschule forderte die Rebwinzer auf, mit dem Rebschnitt vorerst noch zu warten. Falls der starke Frost den Reben geschadet hat, will die Lehranstalt den Frostschaden zuerst näher prüfen und zur gegebenen Zeit den Winzern bezüglich des Schnittes der frostbeschädigten Reben geeignete Vorschläge machen, um den Schaden möglichst auszumerzen.

* Bacharach, 2. März. (Mittelrheinischer Weinbauverein.) Während der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Nürnberg wird in diesem Jahre wieder eine fachmännische Weinprobe veranstaltet, woran sich die Weinbergbesitzer mit beliebiger Zahl Weine beteiligen können. Anmeldungen für das Weinbaugelände unterhalb Vorchhausen rechts- und linksrheinisch nimmt Weinbauinspektor Carstensen-Bacharach entgegen.

Nahe.

* Von der Nahe, 3. März. Die Witterung ist milder geworden und es ist zu hoffen, daß die Arbeit in den Weinbergen bald aufgenommen werden kann. Die Befürchtung, daß die Reben unter dem anhaltenden Frost Schaden erleiden könnten, hat sich leider bestätigt, es sind ziemlich viel Reben erfroren, in welchem Umfang, muß abgewartet werden.

Mosel.

* Von der Mittelmosel, 3. März. Im Weinhandel ist wieder reges Leben. Die Nachfrage nach 1920er und 1921er ist besonders lebhaft, sodaß beim Winzer nicht viel unverkauftes mehr liegt. In Berncastel wurden 29,000—40,000 Mark gezahlt, in An der 35,000 Mk., in Monzel und Osann 30,000, in Niederemmel bis 45,000, in Piesport bis 80,000 Mk. per 960 Liter. Der 1921er ist von unerwartet guter Qualität, was jetzt besonders zum Vorschein kommt. Mit den

Weinbergsarbeiten, wie Schneiden, hat man begonnen.

Rheinpfalz.

* Aus der Rheinpfalz, 2. März. Die Bedeutung des pfälzischen Weinbaues erhellt aus den Mitteilungen des neuesten bayr. statistischen Jahrbuches. Danach betrug die im Jahre 1920 in ganz Bayern im Ertrag stehende Rebensfläche 18 780,4 Hektar, in der Pfalz allein 14 986,6 Hektar. Von dem Gesamt-Mostertrag von 829,886 Hektar entfielen auf die Pfalz 715,101 Hektoliter. Während der Gesamtmostwert Bayerns 730,305,900 Mark ausmachte, trafen hiervon auf die Pfalz allein 626,900,500 Mark. Ein Vergleich mit den Ergebnissen des Jahres 1918, das bei einer Anbaufläche von 17 489,4 Hektar 718 700 Hektoliter im Gesamtwerte von 257,973,800 Mark erbrachte, beweist schlagend die inzwischen eingetretene enorme Preissteigerung.

* Neustadt a. d. S., 2. März. Infolge des hohen Franken-Kurses können jetzt Rotweine aus dem Ausland nur schwer, fast unmöglich eingeführt werden. Daher kommt es, daß die Nachfrage in Rotweinen gegenwärtig eine überaus starke ist, die Vorräte aber sehr gering sind. Um dem fortgesetzten Zulauf von Käufern ein Ende zu bereiten, ist ein hiesiger Weinhandler auf eine glückliche Idee gekommen. Er befestigte an seiner Geschäftstür ein Plakat mit der Aufschrift: „In Rotweinen ausverkauft!“ Mehr als der längste Geschäftsbericht es vermöchte, charakterisiert diese Inschrift die gegenwärtige Lage auf dem Rotweinmarkt.



Verschiedenes.



* Aus dem Rheingau, 2. März. Während der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Nürnberg wird in diesem Jahre wieder eine fachmännische Weinprobe veranstaltet, woran sich die Weinbergbesitzer mit beliebiger Zahl Weine beteiligen können.

* Mainz, 3. März. (Verband rheinhessischer Weinhandler.) Der Verband hielt am 21. v. Mts. im Kasino Hof zum Gutenberg in Mainz unter dem Vorsitz des Herrn Hermann Sichel seine ordentliche Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende begrüßte die Ehrengäste und die Vertreter der rheinhessischen Handelskammern sowie der befreundeten Vereine und die Vertreter der Fachpresse. Herr Staatsrat Dr. Wagner dankte namens der Vertreter der Behörden und erkannte die schwierige Lage des Weinhandels an, der Rechnung zu tragen die Regierung jederzeit bemüht sei. Herr Geheimrat Dr. Bamberger hob die Verdienste des Vereins hervor und bedauerte nur, daß die von Sachverständigen des Weinhandels vor Gericht erstatteten Gutachten häufig nicht diejenige Anerkennung fänden, die sie verdienten. Den Jahresbericht trug der Geschäftsführer, Herr Syndikus Meesmann, vor. Den Kassenbericht erstattete Herr Hugo Weinschenk. Im Anschluß daran wurde einstimmig die vom Vorstand vorgeschlagene Erhöhung des Mindestbeitrages von 50 auf 200 Mark gutgeheißen. Dann hielt Herr Dr. Kramer von der Wein- und Obstbauschule in Oppenheim einen sehr interessanten und eingehenden wissenschaftlichen Vortrag über die 1921er Weine und ihre Behandlung. Er kennzeichnete den Jahrgang als einen durchaus gesunden und reifen, der zu Befürchtungen irgendwelcher

Rheingauer Weinzeitung

zugleich Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Verl.-Nr.: Weinzeitung Destr. 1.

Expedition: Destr. im Rheingau, Marktstraße 9.

Fernsprecher Nr. 140.

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint 14-tägig. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658) u. der Expedition. Post-Bezugspreis M. 3.50 pro Quartal exkl. Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 3.50 in Deutschland, M. 4.00 im Ausl.

Verlag und Druck:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-gespalt. Petitzeile M. 1.50; Reklamen M. 3.00. Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 75 M. Anzeigen-Nachnahme: die Expedition zu Destr. sowie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. 50 Pf.

Nr. 5.

Destr. im Rheingau, Sonntag, den 5. März 1922.

20. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Das Nosperal, ein neues Bekämpfungsmittel gegen die Peronospora.

Der Fachzeitschrift Weinmarkt, Weinbau- und Weinhandelsblatt in Trier, entnehmen wir folgenden, ihr von fachmännischer Seite zugegangenen Artikel, der auch die Winzer unseres Leserkreises lebhaft interessieren dürfte:

Seit vorigem Jahre bringen die Farbwerke, vorm. Meister Lucius u. Brüning, in Höchst am Main ein neues Bekämpfungsmittel gegen die Peronospora viticola in den Handel, das nach den bis jetzt vorliegenden zahlreichen Gutachten, die zu einer Broschüre vereinigt sind, die ganz besondere Beachtung des Winzerstandes verdient. Das Mittel enthält als wirksamen Bestandteil Kupfer, muß also bei richtiger und sachgemäßer Anwendung die gleichgute Wirkung haben, wie die bekannte Bordelaiser Brühe, in der ja auch das Kupfer der wirksame Bestandteil ist. Im nachfolgenden wollen wir nun das Wesentlichste aus all den verschiedenen Gutachten, die größtenteils aus deutschen Weinbaugebieten stammen, und die alle in dem Nosperal einen ganz wesentlichen Fortschritt gegenüber der Bordelaiser Brühe finden, zusammenfassen. Herr Prof. Dr. Lütner, Vorsteher der Pflanzenpathologischen Versuchstation in Geisenheim a. Rh., sagt bezüglich seiner Versuche mit Nosperal unter anderem: „Der Erfolg war ein sehr guter. Die mit Nosperal behandelten Reben blieben ebenso von der Peronospora verschont, wie die mit Kupferkalkbrühe bespritzten, während die unbehandelten Stöcke sehr stark von dem Pilze heimgesucht wurden. Das Nosperal kann also den Winzern zur Peronosporabekämpfung bestens empfohlen werden.“ — Nach den in Baden von Herrn Dr. Karl Müller, Direktor des badischen Weinbauinstituts, im letzten Jahre auf über 20 Nr. gemachten Versuchen, und zwar in einer besonders stark der Peronospora ausgelegten Lage, zeigten die Reben keinen Peronosporabefall, setzten tadellos an und blieben bis in den Herbst hinein schön grün, hingegen zeigten die unbespritzten, über die Pfähle hinausgewachsenen Triebe so starken Befall, daß die Blätter schon anfangs September abfielen. — Auch am Bodensee, wo das bayerische Weinbaugebiet jedes Jahr sehr stark unter der Peronospora leidet, und wo im August letzten Jahres bei föhnigem Wetter ein ungewöhnlich starker Peronosporabefall aller Reben einsetzte, blieb Nosperal an Wirkung der Bordelaiser Brühe

gleich, obwohl es immer nur einprozentig angewandt wurde. — In Griechenland fielen die Versuche, die Direktor Sturm auf dem kgl. Gute in Lato mit Nosperal gemacht, zur größten Zufriedenheit aus, während bei den nicht oder schwach gespritzten Weinbergen die Ernte zum größten Teile vernichtet wurde.

So könnte man noch aus einer ganzen Reihe von Gutachten die günstige Wirkung des Nosperals nachweisen. Durch die Versuche, die an Mosel, Ruwer und Saar mit Nosperal seitens der staatlichen Weinbaudomänen, der von Schorlemerschen Gutsverwaltung, Grünhaus, Trierer Weinbauerschule, Weinbauwanderlehrern u. im letzten Sommer veranstaltet wurden, konnte wohl der Beweis über die gleichgute Wirkung des Nosperals gegenüber der Bordelaiser Brühe im Kampfe gegen die Peronospora noch nicht erbracht werden, da eben die Krankheit nicht auftrat. Es wurden aber auch hier die Vorzüge, die das Nosperal vor der Bordelaiser Brühe hat, einwandfrei festgestellt.

Diese sind die folgenden: 1. Das Nosperal, ein graues Pulver, löst sich rascher als Kupfervitriol. Die Nosperalbrühe setzt nur langsam ab, ermöglicht also eine gleichmäßigere Verteilung des Kupfers als die Bordelaiser Brühe auf Laub und Gescheinen. 3. Verstopfungen der Spritzköpfe finden fast nicht statt. 4. Die Nosperalkalkbrühe kann mehrere Wochen lang aufbewahrt werden, ohne an Wirksamkeit einzubüßen. 5. Beschädigungen der grünen Reibteile, wie sie so oft, namentlich nach ersten Bespritzungen mit Kupfervitriol sich einstellen, wurden nicht beobachtet. 6. Im Gegenteil, das Nosperal ruft eine auffallend dunkelgrüne Färbung der Blätter und eine kräftigere Entwicklung des Stodes hervor; es übt eine günstigere Wirkung auf das Blattgrün aus als die Bordelaiser Brühe. 7. Nosperal begünstigt die Traubenreife. Die Nosperalparzellen zeigten höhere Mostgewichte als die mit Kupfervitriol behandelten. 8. Nosperal hat sich nach Weinbauinspektor Hirschel, Linz a. Rh., gegen den roten Brenner besonders gut bewährt. 9. Nosperal ist schließlich, was unter den heutigen Verhältnissen ebenfalls sehr in die Waagschale fällt, ganz bedeutend billiger als Kupfervitriol, da nach der Gebrauchsanweisung immer nur 1prozentige Brühen benötigt werden.

Die Nosperalkalkbrühe hinterläßt grauschwarze Spritzpflecken, die deutlich sichtbar wie die der Bordelaiser Brühe sind, und zeigt die gleichgute Haftfähigkeit wie letztere, was auch an Mosel, Saar und Ruwer im letzten Jahre bis in den November hinein selbst der Laie ohne weitere

Information feststellen konnte. Auf Grund dieser Vorzüge, die anderwärts, wie auch in hiesiger Gegend im letzten Jahre festgestellt, und weiter auf Grund der günstigen Wirkung, die das Mittel gegen den Pilz in anderen Weinbaugebieten gehabt hat, ist mit Sicherheit zu erwarten, daß das Nosperal auch an Mosel, Saar und Ruwer in Peronosporajahren zum mindesten die gleichgute Wirkung wie die Bordelaiser Brühe zeigen wird.

Es kann daher dem Groß- wie dem Kleinwinzer nur geraten werden, wegen der einfachen Herstellung und Anwendung, der großen Kostenersparnis und sicheren Wirkung in diesem Jahre in größerem Maßstabe Versuche mit Nosperal anzustellen und sich selbst von dem Werte des Mittels zu überzeugen.

Verschiedenes.

□ Mainz, 3. März. (Auskunftserteilung an Steuerbehörden.) Ein rheinhessisches Finanzamt hat an Weinhändler und Weinkommissionäre das Ersuchen gerichtet Weineinkaufsverzeichnisse vorzulegen, um festzustellen ob die Umsatzsteuer seitens der Verkäufer (Winzer) vorschriftsmäßig entrichtet wurde. Ähnliches ist von Finanzämtern anderer Länder berichtet worden. Der Verband Rheinischer Weinhändler hat sich infolgedessen an das Landesfinanzamt in Darmstadt gewandt und dargelegt, daß ein derartiges Vorgehen der Finanzämter in der Reichsabgabenordnung keine Begründung findet. Der § 177 der Reichsabgabenordnung gebe nur die Möglichkeit, wenn andere Mittel der Feststellung erschöpft sind, Dritte um Auskunft anzuhalten. Diese Auffassung sei auch durch eine Entscheidung des Reichsfinanzhofs bestätigt worden. Die Aufstellung von Verzeichnissen über alle Käufe würde zudem den Betriebsinhabern eine derartige Arbeitslast verursachen, daß sie ihnen nicht zugemutet werden könne und außerdem würden die Angaben lückenhaft bleiben, weil eine große Anzahl von Käufen sich nicht durch Kommissionäre oder Weinhändler vollzieht.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. am Rhein.

Flaschenpapier

vorrätig

in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Inserieren Sie in der Rheingauer Weinzeitung.

Vorläufige Anzeige!

Dienstag, den 13. Juni 1922, versteigert der Unterzeichnete seine

1921er Wein-Kressenz.

Der Vorstand des
Hallgartener Winzer-Vereins
G. G. m. u. S.

Vorläufige Anzeige!

Dienstag, den 20. Juni 1922 versteigert der Unterzeichnete seine

1921er Wein-Kressenz.

Der Vorstand der
Vereinigten Weingutsbesitzer
G. G. m. u. S.
zu Hallgarten im Rheingau.

Vorläufige Anzeige!

Donnerstag, den 22. Juni 1922, versteigert der Unterzeichnete seine

1921er Wein-Kressenz.

Der Vorstand der
Hallgartener Winzer-Genossenschaft
G. G. m. u. S.

Weintransporte

versichert man nur am besten und billigsten gegen

Diebstahl, Beschädigung und Verlust

durch die **General-Agentur**

Jacob BURG

ELTVILLE am Rhein.
Fernsprecher Nr. 12.



Vom Guten das Beste!

KLEBSTOFFE

für

Hand- und Maschinen-Etikettierung,
enorm klebkräftig und ergiebig

PFEIFFER & D. SCHWANDNER, LUDWIGSHAFEN.

Vertreter: **Ulrich Berlin, Wiesbaden.**

Fernspr. 6241 Kais. Friedr. Rg. 76.



19.

**Preussisch-Süddeutsche
Klassenlotterie.**

Ziehung vierter Klasse

14. und 15. März 1922!

Lospreise in jeder Klasse

$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{1}$
10 Mark	20 Mark	40 Mark	80 Mark

für alle 5 Klassen:

$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{1}$
50 Mark	100 Mark	200 Mark	400 Mark

Mager, Staatlicher Lotterie-Einnehmer, Mainz,

Große Bleiche 57.

Postfach-Konto 1148 Frankfurt am Main.

Fassfabrikation & Fassgrosshandlung

Jos. Nachbauer & Co.

— Mainz-Kastel —

Fasstagen u. Bottiche aller Art rund u. oval.

Ständiges Lager aller gangbaren
Weinlager- u. Transportfässer.

SPEZIALITÄT: Rheinische Halbstücke.

Uebnahme kompl. Kellereleinrichtg.

Telegr. Nachbauer, Mainz-Kastel.

Fernruf 4134.

Otto Etienne

Druckerei und

Verlag der Rheingauer
Weinzeitung

Oestrich a. Rh.

liefert Drucksachen aller
Art schnell und billig.

Massenauflegen
in kürzester Zeit
Für den Frachtbriefdruck
bahnamtlich konzess.

Ein wichtiger Punkt

Ist es, daß unsere Mitglie-
der und Leser bei ihren
Anfragen, Käufen, Bestel-
lungen usw. in erster Linie
unsere Inserenten berück-
sichtigen und stets auf die
Rheingauer Weinzeitung
sich berufen.

Gummi - Stempel

in jeder Ausführung und
zu den billigsten Preisen
liefert

Otto Etienne,
„Rheingauer Weinzeitung“,
Oestrich.

Weinbergsschwefel

Kupfervitriol

Uraniagrün

Kartakol

Tabakextrakt

Landwirtschaftliche

Verbände,

Händler erhalten

Sonderpreise.

Jul. Hinkel Söhne

Weinbauartikel-

Grosshandlung,

Bad-Dürkheim

Telefon 68 und 35.

Filialen u. Verkaufs-

stellen: Kreuznach

u. Oppenheim a. Rh.

Heuwurm - Bürsten

System Beiderlinden,

die auf Wunsch in's Haus
geliefert werden.

verkauft zu Mark 6.50
das Stück

Herm. Weidmann
Winkel i. Rheing.

Kellerei-Maschinen u. Geräte,

Wein- und Wasser-
Schläuche, Korken,
Kapseln,

owie alle sonstig.

Kellerei-Artikel

empfehlen in bester
Qualität
zu billigsten Preisen

Nau & Bollenbach

Bingen a. Rh.

Rathausstr. 15 Fernspr. 506



J. ROVIRA & Co.,

Korkstopfenfabrik

San Feliu de Guixols (Catalonien),

MAINZ, Kaiser Friedrich-Strasse 3.

Fernruf 319.

Tel.-Adr.: Roviracomp.

Beste catalon. Sekt- und Weinkorken eigener Herstellung.

Montaner & Co.

Mainz

(Palamos — Epernay — Buenos-Aires)

Katalonische

Champagner- und Wein-Korken

(nur eigener Fabrikation).

Philipp Hilge, Mainz gegr. 1862.

Spezialfabrik aller prakt. Weinpumpen

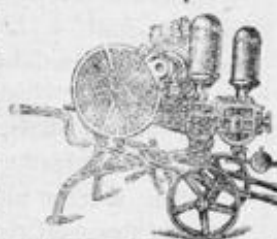
liefert nach wie vor

Elektromotorpumpen

Handpumpen

la. Weinschläuche

in la. Friedensausführung.



Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik, Franz Zahn,

Mainz am Rhein, Wallaustrasse 59

Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel.

Grösstes Geschäft dieser Art. Telefon 704. Tel.-Adr.: Kapselfabrik.

Empfehl als Spezialitäten durch
über 55jähr. praktisch gemacht.

Erfahrungen: **Flaschensiegellack**
in allen feurigen Farben und

kaltflüssigen **Flaschenlack** zum
Abdichten der Korken gegen

Kellerschimmel und Korkwurm,
neueste Weinpumpen u. prima

Weinschlauch, Flaschenverkork
u. Entkorkmaschinen, Kapsel-

maschinen, Flaschen-Spül-Ma-

schinen, Filtrierapparate aller Art, la Asbest für Sack-Cylinder-Riesen- u.

Kometfilter, la Filtriersäcke u. Hefenpresssäcke, Filtrierkohle u. Entfärb-

ungskohle, Casein, echte Saliansky Hausenblase, Gelatine „Osteocolle“,
Gelatine „Laine“ weisse Blätter-Gelatine, Wein- u. Champagner-Tannin

Marke „Merk“, Etikettenleim, la Stearinkellerlichter, arsenikfreien Schwefel-

spahn, la Flaschenpapier, la Strohhüllen, Fassbleche, Spundlappen,
Querscheiben Fasskitt etc. etc.



Rheingauer Weinzeitung

zugleich Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. 140.

Expedition: Destr. 140 im Rheingau, Marktstraße 9.

Fernsprecher Nr. 140.

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint 14-tägig. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6558) u. der Expedition. Post-Bezugspreis M. 3.50 pro Quartal exkl. Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 3.50 in Deutschland, M. 4.00 im Ausl.

Verlag und Druck:
Otto Etienne, Destr. 140 im Rheingau.

Inserate die 6-gespalt. Petitzeile M. 1.50; Reklamen M. 3.00. Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 75 M. Anzeigen-Aufnahme: die Expedition zu Destr. 140 wie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. 50 Pf.

Nr. 5.

Destr. 140 im Rheingau, Sonntag, den 5. März 1922.

20. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Terminkalender für Weinversteigerungen. pro Frühjahr 1922.

Zusammengestellt am 1. März durch

D. Frenz, G. m. b. H., Annoncen-Exped.

Mainz,

Zentral-Auskunftsstelle für Weinversteigerungen.

Hauptvertretung:

Geschäftsstelle der Rheingauer Weinzeitung
Destr. 140 im Rheingau, Telefon Nr. 140.

(Nachdruck verboten.)

März:

- | | |
|---------------|--|
| 14. Bingen | Binger Wein-Verein E. G. |
| 15. Nierstein | Franz Karl Schmitt |
| 21. Bingen | Kommerzienr. Berger, Villa Sachsen |
| 22. Mainz | Willi und Ludwig Winter |
| 23. Nierstein | Vereinigung Niersteiner Weingutsbesitzer |
| 31. Alshausen | Winger-Genossenschaft E. G. |

April:

- | | |
|------------------|--|
| 3. Alshausen | Winger-Verein E. G. |
| 4. Hochheim | Winger-Genossenschaft E. G. |
| 4. Eschernsdorf | Winger-Genossenschaft E. G. |
| 5. Weitzhöchheim | Staatl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau |
| 5. Offenbach | Badische Landwirtschaftskammer |
| 5. Nierstein | Badische Naturweinversteigerer |
| 5. Randersacker | Freiherrl. Hehl zu Herrnsheim'sche Gutsverwaltung |
| 5. Iphofen | Winger-Genossenschaft E. G. |
| 6. Offenbach | Winger-Genossenschaft E. G. |
| 6. Bingen | Badische Naturweinversteigerer |
| 6. Würzburg | Carl Erbe Wwe. |
| 7. Bacharach | Juliuspital-Kellerei |

- | | |
|----------------|--|
| 7. Würzburg | Vereinigung Bacharach und Steeger Weingutsbesitzer |
| 10. Oppenheim | Bayerische Hofkellerei |
| 11. Nierstein | ** W. Wallot |
| 12. Mainz | ** Gunderslocher'sches Weingut |
| 12. Mainz | Stadt Mainz |
| 13. Mainz | Vereinigung Weingutsbesitzer Alshausen |
| 19. Deidesheim | + Dr. Deinhardt'sche Gutsverwalt. |
| 19. Nierstein | Georg Friedrich Kehl |
| 20. Bacharach | + Excellenz Dr. Büttlin-Wolf |
| 20. Mainz | Hess. Weinbau-Domänen-Verwaltg. |
| 21. Mainz | Hess. Weinbau-Domänen-Verwaltg. |
| 21. Deidesheim | + Winger-Verein E. G. |
| 24. Deidesheim | + Dr. v. Bassermann-Jordan. |
| 24. Oberwesel | Vereinigung Oberweseler und Engländer Weingutsbesitzer |

- | | |
|------------------|----------------------------------|
| 24. Nierstein | Phil. Fint Erben |
| 25. Mainz | Seligmann Erben |
| 25. Ruppertsberg | + Winger-Genossenschaft E. G. |
| 26. Mainz | Mathias Leber Erben |
| 26. Deidesheim | + F. B. Buhl |
| 27. Bingen | Eisenbach'sche Weingutsverwaltg. |
| 27. Deidesheim | + Ferdinand Knecht Erben |
| 28. Nierstein | Kommerzienrat Liesenberg |
| 28. Hambach | Geschwister Schuch |
| | + Winger-Genossenschaft E. G. |

Mai:

- | | |
|-----------------|--|
| 1. Kreuznach | * Verein der Naturweinversteigerer an der Nahe |
| 2. Kreuznach | * Verein der Naturweinversteigerer an der Nahe |
| 3. Kreuznach | * Verein der Naturweinversteigerer an der Nahe |
| 4. Bad Dürkheim | Carl Eswein'sche Gutsverwaltung |
| 5. Kreuznach | * Verein der Naturweinversteigerer an der Nahe |

Mai:

- | | |
|----------------|---|
| 6. Kreuznach | August Anhäuser |
| 8. Erbach | ++ Administration Schloß Reinhardshausen |
| 9. Hattenheim | ++ K. Fr. Engelmann |
| | ++ Fürstl. v. Löwenstein'sche Verwaltung |
| | ++ Tillmann'sche Gutsverwaltung |
| | ++ Gebrüder Kohlhaas |
| 10. Hattenheim | ++ Grfl. v. Schönborn'sches Rentamt |
| | ++ Reichsfreih. Raib von Frenz |
| | ++ Georg Müller-Stiftung |
| 11. Mittelheim | ++ Pfarrgut Hattenheim |
| | ++ von Künsberg-Langenstadt'sche Gutsverwaltung |
| 11. Grünstadt | Grünstadter Weinmarkt-Vereinigung |
| 11. Mittelheim | ++ C. Bindolf |
| | ++ U. von Stosch |
| | ++ v. Brentano'sche Gutsverwaltg. |
| | ++ Reichsfreih. Raib von Frenz |
| | ++ vorm. Geschw. Boehm'sches Weingut |

- | | |
|---------------------|---|
| 12. Grünstadt | Grünstadter Weinmarkt-Vereinigung |
| 12. Schloß Vollrads | ++ Grfl. Matuschka-Greifentlau'sche Kellerei und Güterverwaltg. |
| 15. Johannisberg | ++ v. Mumm'sche Gutsverwaltung |
| 16. Geisenheim | ++ Kommerzienrat Krayer Erben |
| | ++ Grfl. zu Ingelheim-Echter'sches Rentamt |

- | | |
|----------------|---|
| 17. Geisenheim | ++ Geschw. Jobus |
| | ++ Jos. Burgeff Erben |
| | ++ Heinrich Hissenauer |
| | ++ Preuß. Lehranstalt für Wein-, Obst und Gartenbau |

- | | |
|---------------|---|
| 18. Rüdesheim | ++ Freiherrn von Ritter zu Gruensteyn |
| 19. Rüdesheim | ++ von Franken-Sierstorff'sche vorm. v. Stumm-Halberg'sche Verwaltung |
| | ++ Jos. Heß Erben |
| | ++ Julius Eppenschied |
| 22. Eltville | ++ Freiherrl. Langwerth von Simmern'sches Rentamt |

- | | |
|--------------|--|
| | ++ Jos. Kögler |
| 23. Eltville | ++ Pfarrgut Eltville |
| | ++ Grfl. zu Elz'sche Gutsverwaltg. |
| 24. Eltville | ++ Frühmessereigent |
| | ++ Dekonomierat Herber Erben |
| | ++ A. Badholt'sches Weingut vorm. Jul. Mülhens |

- | | |
|-------------------------|---------------------------------------|
| | ++ C. Belz |
| 26. Eltville | ++ Geh. Reg. Rat Czich |
| | ++ Dieffenhardt'sches Weingut |
| | ++ Kimmich'sches Weingut |
| 29. Schloß Johannisberg | ++ Fürstl. von Metternich'sche Domäne |
| 30. Klost. Eberbach | ++ Preuß. Domäne Eberbach |
| 31. Eltville | ++ Preuß. Domäne Eltville |

Juni:

- | | |
|-------------------|---|
| 1. Rüdesheim | ++ Preuß. Domäne |
| 6. Oberingelheim | Winger-Genossenschaft E. G. |
| 7. Geisenheim | Vereinigung Geisenheimer Weingutsbesitzer |
| 7. Ruppertsberg | + Winger-Verein E. G. |
| 8. Niedertkirchen | + Winger-Verein E. G. |
| 9. Haardt | + Winger-Genossenschaft E. G. |
| 12. Hochheim | Winger-Verein E. G. |
| | Winger-Genossenschaft E. G. |
| | Winger-Verein E. G. |
| 13. Hallgarten | Winger-Verein E. G. |
| 14. Deidesheim | + Winger-Genossenschaft E. G. |
| 14. Rüdesheim | + Geh. Rat Lichtenberg |

- | | |
|----------------|---|
| | Verein Rheingauer Naturweinversteigerer |
| 16. Eltville | Hof Grotto |
| 19. Rauenthal | Winger-Verein E. G. |
| 20. Hallgarten | Vereinigte Weingutsbesitzer E. G. |
| 20. Deidesheim | + W. Eisenberger Erben |
| | Herbert Gießen |
| 21. Mainz | Hermann Weis |

Juni:

- | | |
|----------------|-----------------------------|
| 21. Deidesheim | + Gg. Sibens Erben |
| | Arnold Abresch |
| 22. Hallgarten | Winger-Genossenschaft E. G. |
| 23. Mainz | Gebrüder Gallois |
| 26. Mainz | Joh. Strub III. |
| 27. Mainz | Emil Förster |
| | Früh und Martin Eller. |

** Mitglied des Verbandes Deutscher Naturweinversteigerer (Vereinigung Rheinhessen.)

* Mitglied des Vereins der Naturweinversteigerer a. d. Nahe.

+ Mitglied des Vereins der Naturweinversteigerer der Rheinpfalz.

++ Mitglied der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer.

Wegen weiterer Auskunft oder Anmeldung wende man sich an die

Expedition der „Rheingauer Weinzeitung“

woselbst auch alle auf eine Versteigerung bezügl. Arbeiten wie Festsetzung des Termins,

Druck der Weinlisten, Flaschen-Nrn. und Steigseine,

Lieferung v. Kommissionär u. Weinhandl.-Adressen,

Verfand der Weinlisten an die Herren Wein-Kommissionäre,

Beforgung der Weinversteigerungs-Anzeigen in die nur bestgeeigneten

Blätter u. f. w. zur prompten und billigsten Erledigung übernommen werden.

Rebschuttmittel-Markt.

Marktbericht der Weinbauartikel-Großhandlung Julius Hindel Söhne Bad Dürkheim, Kreuznach und Oppenheim.

1. Weinbergschwefel. Zurzeit setzt eine sehr lebhaft Nachfrage seitens der landwirtschaftlichen Einkaufsgesellschaften und des Handels ein. Von Sizilien sind größere Partien unterwegs. Von norditalienischem Schwefel, speziell von den Marken: „Trezza“, „Almagia“ und „Arbini“ sind bereits größere Bestände im Lande, die prompte Abnahme finden. Die Engrospreise bewegen sich auf der Basis von etwa Mark 11.—11.50 ab Verladestation; der Kleinhandelspreis beträgt somit etwa Mark 13.— per Kilo.

2. Kupfervitriol. Die Preise für Kupfervitriol sind in den letzten Wochen wieder erheblich gestiegen. Die Hütten selbst notieren heute etwa M. 21.50—22.— pro Kilo für Waggonbezug. Unter Berücksichtigung eines Frachtfusses von ca. 60 Pf. pro Kilo stellt sich somit Kupfervitriol heute bei Waggonbezug auf ca. M. 22.50 bis 23.— Der Kleinhandelspreis beträgt ca. M. 24.—25.— pro Kilo. Die Hütten sind nach wie vor stark beschäftigt, sodaß Vitriol nur im Großhandel erhältlich ist. Greifbare Bestände sind rar und teuer.

3. Kurlatol. Das bekannte Präparat der Chem. Fabrik Dr. Curt Albert, Amöneburg-Biebrich, das sich seit Jahren in der Praxis bestens bewährt hat, findet in Weinbaukreisen die größte Beachtung. Der Konsumentenpreis beträgt M. 25.— pro Kilo. Auf 100 Liter Spritzbrühe werden unter Berücksichtigung der Tagespreise für Kupfervitriol nicht weniger wie etwa M. 30.— per 100 Liter Brühe gespart. Die Hauptvorteile des Kurlatols liegen in der Einfachheit der Anwendung, der Billigkeit und vor allem darin, daß das Präparat ohne Kalzium verwendet werden kann.

4. Uraniagrün und Tabakextrakt. Die Preise sind fest. Die Nachfrage nach beiden Produkten ist zurzeit noch nicht sehr stark, nimmt aber langsam zu. Tabakextrakt notiert heute etwa Mark 170.— bis 180.— pro Kilo, dto. mit Schmierseife etwa Mark 140.— pro Kilo.

Verband Deutscher
Verein der Naturwein-



Naturwein-Versteigerer.
Versteigerer der
Rheinpfalz.

Es versteigern:

1. Am 19. April Dr. Deinhardt (v. Winning'sche Gutsverwaltung) in Deidesheim im Winzerhause daselbst circa 18 Stück 1920er Weißweine. Probe 4. und 5. April.
2. Am 20. April Excellenz Dr. Bürlin-Wolf, Wachenheim, Pf., im eigenen Hause zu Wachenheim, 8 1/2 Stück 1919er und 50 Stück 1920er Weißweine. Probe am 5. und 6. April.
3. Am 21. April Winzerverein Deidesheim im eigenen Hause zu Deidesheim, circa 40 Stück 1920er Weißweine. Probe am 4. und 5. April.
4. Am 25. April E. A. Jordan (Dr. v. Baffermann-Jordan) Deidesheim, im Winzerhause daselbst, circa 40 Stück 1920er Weißweine. Probe am 11. und 12. April.
5. Am 26. April Franz v. Buhl Erben, Deidesheim-Fors, im Winzerhause zu Deidesheim, circa 40 Stück 1920er Weißweine. Probe am 11. und 12. April.
6. Am 27. April Ferdinand Knecht Erben und Weingut Vogelsang (Kommerzienrat Tiefenberg,) Neustadt a. d. G., im Winzerhause zu Deidesheim, circa 10 1/2 resp. 19 Stück 1920er Weißweine. Probe am 6. und 7. April.
7. Am 28. April Winzergenossenschaft Hambach im eigenen Hause zu Hambach, circa 50 Stück 1921er Weißweine. Probe am 10. April.

Ferner sind vorgemerkt für:

8. Juni Winzerverein Niederkirchen mit circa 40 Stück 1921er.
9. Winzergenossenschaft Haardt mit circa 40 Stück 1921er.
13. Winzergenossenschaft Deidesheim mit circa 40 Stück 1921er.
14. Winzervereinigung Wachenheim, Pf., mit circa 40 Stück und Geheimrat Pichtenberg daselbst mit 4 Stück 1921er.
19. Frau Dr. Lehmann Hilgard, Freinsheim, mit 12 Stück 1921er.
20. M. Eisenberger Erben, Deidesheim, mit 16 Stück und Herbert Giehn, Deidesheim, mit 4 Stück 1921er.
21. Georg Silben's Erben, Deidesheim, und Arnold Abresch, Neustadt, mit je 15 Stück 1921er.

Die Weine stammen sämtlich aus den besseren und besten Lagen der Mittelhaardt und sind mit Sorgfalt gelesen.

Die Versteigerungen beginnen immer um 11 Uhr (Ortszeit.) Zu den Aprilversteigerungen können die Listen von den Versteigern und dem Verein der Naturwein-Versteigerer in Deidesheim bezogen werden. Für die Versteigerungen im Juni werden die Listen erst anfangs Mai ausgegeben und die Probetage bekannt gemacht.

Hugo Brogsitter. Weinvermittlung
Wiesbaden.

Weintransporte

nach dem
Ober-, Mittel und Niederrhein
bei Schiffsverladungen gegen die
Bahn bedeutend billiger,

mehr als 50% Frachtersparnis
durch Vermittlung der Firma

Jacob BURG

ELTVILLE am Rhein.

Fernsprecher Nr. 12

Wein-Versteigerung
der
Aschrott'schen Gutsverwaltung

zu Hochem am Main

am Dienstag, den 4. April, 1922, mittags 1 1/2 Uhr
in der „Burg Ehrenfels“ zu Hochheim

27 Halbstück 1920er
11 Halbstück 1921er

eigenen Wachstums aus besten Lagen Hochheims.

Kommissionär-Probetag am 10. März. Allgemeine Probetage am 27. und 28. März im Guts-
hause, sowie während der Versteigerung.

Die Besucher der Probetage werden um Vorzeigen
der Handelserlaubnis ersucht.

Der erfahrene Fachmann

greift nur nach den

Seitz'schen

Filtriermaterialien

Brillant-Theorit

Theorit 5 — 3 — 2

Komet-Theorit.

Sie überragen turmhoch
alle Nachahmungen.

Sie werfen Ihr Geld nicht auf die
Strasse,

Sie vergeuden Ihre kostbare Zeit

nicht mit ärgerlichen Auseinandersetzungen,
mit der Bahn, Ihren Kunden u. s. w. wenn Sie
Ihre Versendungen u. Bezüge, überhaupt alle
Ihre Transporte gegen Diebstahl, Beschädigung
und Verlust versichern

bei der

General-Agentur

JACOB BURG

ELTVILLE am Rhein.

la. Referenzen, prompteste Schadens-
regulierungen!

Fernsprecher Nr. 12.

Als Wein-Kommissionäre

empfehlen sich:

a) Rheingau:

Jacob Bien, Weintom-
mission, Wiesbaden.

Jacob Ign. Crass, Erbach
im Rheingau. Weintom-
missionär. Fernspr. Amt
Eltvile 276.

Frz. Jos. Meisenheimer.
Deitrich i. Rheing. Wein-
vermittlung. Telefon 81.

Wilh. Emrich, Wies-
baden, Herderstr. 8. Fern-
sprecher 1247.

Hubert Wallenstein
Nachf., Weintommission,
Rüdesheim — Eibingen.
Fernspr. 319.

Gustav Dries, Wein-
Kommissions-Geschäft,
Winkel i. Rhg. Telefon
Amt Deitrich Nr. 142.

Theodor Nies, Lorch-
hausen a. Rhein, Fernspr.
Amt Lorch 42.

Anton Söngen, Wein-
kommission, Hallgarten
Rheingau.

Gustav Stahl, Wein-
Kommissions-Geschäft,
Winkel im Rheingau.

Kaspar Heil, Weintom-
mission Deitrich i. Rheing.
Telefon Nr. 137.

Josef Seib, Wein-Ein-
kaufs-Geschäft, Riedrich
im Rheingau, Fernspr.
47 Amt Eltvile.

b) Rheinhessen:

Georg Kündinger, Mainz.
Hindenburgstr. 22. F. 3369

Alfred Löwenstein,
Weintommission, Wörz-
stadt. Fernsprecher 12.

Gebrüder Mohr, Lauben-
heim b. Mainz, geg. 1894.
Jh. R. Spreizer, T. Mainz
4451 u. Ingelheim 364.

Georg Strassburger sen.
langjähr. Kellerm. Ober-
Ingelheim. Weinvermittl.
Richard Strauss, Erbes-
Rüdesheim (Rheinhessen)
Fernspr. 61, Amt Alzey.

Michael Hinkel, Wein-
kommission, Oppenheim.

Jacob Seligmann, geg.
1865, Oppenheim. Ver-
mittlung von Weinen aller
Preislagen. Vertretung
auf rheinhess. und Rhein-
gauer Wein-Versteiger-
ungen.

Adolf Mayer, Worms
am Rhein. Fernspr. 334.

Ludw. Kleisinger, Gau-
Algesheim.

Jakob Weber, Effenheim
b. Mainz, geg. 1862. Fsp.
Nr. 4. Amt Nieder-Ölm.

Karl Günther, Metten-
heim (Rheinh.), Käferei
u. Weinf. Fernspr. Amt
Dsthofen 270.

c) Mittelrhein u. Nahe:

Wilh. Closheim,
Münster bei Bingen
am Rhein. Fernsprecher
Nr. 494.

Heinr. Hess, Bacharach-
Steeg. Fernspr. 41, Amt
Bacharach.

Peter Götz, Weintomm.,
Rüdesheim b. Kreuznach.

d) Rheinpfalz:

J. B. Eckel, geg. 1847,
Fernspr. 536, Neustadt
a. d. Gdt. Kaufvermittl.
Spez. Qual.-Weine.

Philipp Wenz, Neustadt
a. d. Gdt., Weintommission,
Fernsprecher 1153.

e) Ahr:

Jacob H. Mies, Ahr-
weiler, Oberstr. 49, Fern-
sprech-Amt Neuenahr 448.

Jakob Sebastian, Rech-
a. d. Ahr, Fernspr. Amt
Altenahr Nr. 25.

f) Baden:

Albert Noth, Käfer,
Oberrotweil am Kaiser-
stuhl.

C. Fr. Cöbele, Langen-
argen a. B. Fernspr. 18,
für Bodenseewine.

g) Franken:

Alfons Stern, Weintom-
miss. Würzburg, Hauger-
ring 20. Tel.-Adr.: Fran-
kenstern. Fernspr. 3116.

Carl Ringelmann, Esch-
endorf-Köthler, Fernspr.
Amt Volkach Nr. 94.

Weinbergs-Schwefel,
Kupfervitriol,
Tabakextrakt,
Uraniagrün,
Kurtakol.

Landwirtsch. Verbände, Händler
erhalten

Sonderpreise!

Julius Hinckel Söhne

Weinbauartikelgrosshandlung.

Bad Dürkheim, Telef. 68/38.

Filialen u. Verkaufsstellen: Kreuznach u. Oppenheim a. Rh.



19.

Preußisch-Süddeutsche
Klassenlotterie.

Ziehung vierter Klasse

14. und 15. März 1922!

Lospreise in jeder Klasse

1/8 | 1/4 | 1/2 | 1/1
10 Mark | 20 Mark | 40 Mark | 80 Mark

für alle 5 Klassen:

1/8 | 1/4 | 1/2 | 1/1
50 Mark | 100 Mark | 200 Mark | 400 Mark

Anger, Staatlicher
Lotterie-Einnehmer, Mainz,
Große Bleiche 57.

Postfach-Konto 1148 Frankfurt am Main.

Inserate finden in der „Rheingauer Wein-
zeitung“ die weiteste Verbreitung.

Art keinen Anlaß gäbe, sich gut entwickeln und zu einem erstklassigen Produkt ausbauen werde. Dem lebhaften Beifall gibt der Vorsitzende besonders Ausdruck. — Im Anschluß daran fand noch eine Besprechung über die Rüferlöhne statt.

* (Die Handelskammer Koblenz zum Wein-gegesetzentwurf.) Der Kammer ist der Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Weingesetzes vorgelegt worden. Da es sich hierbei lediglich um solche Abänderungen handelt, die sich aus den Bedingungen des Vertrags von Versailles ergeben, so sah die Kammer keine Möglichkeit, Vorschläge wegen einer andern Gestaltung des neuen Gesetzes zu machen.

* Köln, 3. März. Ein Spritschieberprozeß ist nach sechstägiger Dauer hier zu Ende gegangen. Von neun Angeklagten wurden drei freigesprochen, zwei zu 30 000, einer zu 50 000 M. Geldstrafe verurteilt, drei andere erhielten je zwei Wochen Gefängnis und 200 000 und 20 000 M. Geldstrafe, einer 1 Monat und 300 000 M. Geldstrafe. Es handelte sich im ganzen um 1 700 000 Liter, die im Hafen beschlagnahmt wurden.

* (Kauf nach Probe.) Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts vom 15. April 1921 hat der Verkäufer bei einem Kauf nach Probe, wenn diese beim Verkaufsabschlusse dem Käufer übergeben worden ist, zu beweisen, daß die vom Käufer nachher im Streitfalle vorgelegte Probe nicht die richtige ist.

* Berlin, 3. März. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat für den Zulauf von deutschen Inlandsweinen vom besetzten nach dem unbefetzten Gebiet auf Grund von Herkunftserklärungen auch die Fährten bei Königswinter und Raub dem Versand mit der Eisenbahn gleichgestellt. Bei jedem beabsichtigten Transport von Inlandsweinen über die bezeichnete Fährte ist die zuständige Kontrollstelle des Reichsbeauftragten für die Ueberwachung der Ein- und Ausfuhr in Königswinter bezw. Raub rechtzeitig vorher in Kenntnis zu setzen.

* Grünstadt, 3. März. Im Frühjahr 1921 war auch im pfälzischen Weinbau, abgesehen vom Qualitätsweinbaugebiet, eine schwere Absatzkrise eingetreten. Sie hatte ihre Ursache in der Ueberschwemmung des deutschen Landes mit billigen Auslandsweinen, da bekanntlich der deutsche Wein durch den Friedensvertrag von Versailles der Schutzlosigkeit preisgegeben ist. Nur unsere schlechte Baluta bildet heute einen Damm gegen eine Wiederholung dieser Erscheinung. Die Führer des deutschen Weinbaues hatten die Ursachen rasch erkannt; sie erblickten die einzige Rettung aus dieser Lage in der Pflege des Qualitätsweinbaues, in der Erzeugung von Weinen deutscher Eigenart, die kein anderes Land hervorbringen kann. Diesem Rufe hatte bereits im vergangenen Jahr eine Reihe von Weinbergbesitzern unseres Bezirks Folge geleistet. Wohl kann eine solche Aufgabe nicht von heute auf morgen durchgeführt werden, vielmehr ist lange, zähe Arbeit erforderlich. Hierher gehören das völlige Ausreifenlassen der Trauben selbst auf die Gefahr der Verringerung im Quantum, langes Hängenlassen der besseren Sorten (Spätlese), die Auscheidung der guten von den minderwertigen Früchten (Auslese), die Rebenzüchtung und Rebenveredelung, richtige Kellerbehandlung etc. Daß bei uns die Voraussetzungen zum Qualitätsweinbau vorliegen, haben die Ausstellung am 14. Sept. 1921 in Frankenthal anlässlich der Kreisversammlung des Landwirtschaftl. Vereins der Pfalz und die jüngste

Weinprobe beim Abschluß des Weinbehandlungskurses zu Grünstadt am 5. Januar leghin gezeigt. Bei der Rheinpfälzischen Weinprobe im Reichstag am 16. März 1921 war unser Bezirk durch Bodenheimer und Dirmsteiner Erzeugnisse rühmlich vertreten. Aber des wirksamsten Mittels, die einheimischen Erzeugnisse bekannt zu machen, der Weinversteigerung, hat man sich im Grünstadter Weinbaubezirk im Gegensatz zu den meisten deutschen Weinbaugebieten noch nicht bedient. Ihre Einführung wird für die Erzielung von Qualitätswein ein Ansporn sein, denn nur eine Versteigerung kann die gebührende unterschiedliche Bewertung des mit höheren Aufwendungen verbundenen Qualitätsweines bringen, da im freien Verkauf, besonders im Herbstgeschäft, die Qualität kaum mehr eine Rolle gespielt hatte. Infolge der vorübergehenden Besserung in den weinbaulichen Verhältnissen durch den einzigartigen 21er Herbst sind Manche die unter dem Eindruck der Absatzkrise des vorigen Jahres diesem Rufe gefolgt waren, wieder wankelmütig geworden. Aber eine wackere Schar ist — durch die neue Scheinblüte unbeirrt — geblieben, die an den einmal gesteckten Zielen festhalten will, um die Zukunft des einheimischen Weinbaues sicher zu stellen. Nachdem sich die Teilnehmer vor einiger Zeit für ihre Bestrebungen eine Satzung gegeben haben unter dem Namen „Grünstadter Weinmarkt-Bereinigung zur Förderung des Qualitätsweinbaues“ hat der Verein nun auch die Rechtsfähigkeit erworben. Vorstand sind die Herren Weingutsbesitzer Adolf Janson in Dirmstein und M. Schund in Grünstadt. Bei der großen Bedeutung des Weinbaues für unsere engere Heimat kann die Gründung von großer wirtschaftlicher Bedeutung werden, wenn die Interessenten die neu gestellten Aufgaben mit Tatkraft und Ausdauer zu lösen verstehen.

Schwefel- u. Kupfervitriol-Marktlage. (Bericht der Firma Dr. Beder u. Co Frankfurt a. M. Schwedlerstraße 5.) In der verfloßenen Berichtsperiode ist die Zurückhaltung in den Verbraucherkreisen gewichen, nachdem die Verhandlungen in Cannes nicht der erwarteten Erfolg gezeitigt haben. Der Schwefelmarkt in Italien hat sich in den letzten Wochen nicht verändert, dagegen haben die Preise in Marktwährung nach der neuerdings eingetretenen Befestigung der Devisenkurse angezogen. Gegen Ende Januar machte sich die bevorstehende Frachterhöhung deutlicher bemerkbar und war man allwärts bemüht, die benötigten Waren vor der Erhöhung zu erhalten. Es kommt bei weiterer Entwicklung der Preise naturgemäß zum großen Teil auf die Devisenkurse an, aber die Verbraucher müssen außerdem berücksichtigen, daß die Produktionskosten infolge höherer Frachten, Löhne und der sonstigen Spesen sich unausgesezt weiter verteuern, so daß große Aussichten für Preiserhöhungen in der Tat zunächst nicht bestehen. Die Preise für Kupfervitriol schwanken außerordentlich und sind greifbare Mengen sehr gesucht.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein.

NOSPERAL

das beste und billigste Mittel

gegen **Peronospora**

Hersteller:

Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M.
Abt. f. Schädlings-Bekämpfungsmittel.

Die für den 24. März in Mainz angesagte

Wein-Versteigerung

findet erst am

Freitag, 31. März 1922 statt.

Näheres später.

Alsheimer Winzergenossenschaft e. G. m. u. H.

Marschall, Direktor

Weinversteigerung zu Mainz.

Mittwoch, den 22. März, um 11 Uhr, im Saale der Mainzer Liedertafel, Große Bleiche 56, versteigern wir

50 Halbstück 1920er

eigenes Gewächs, größtenteils Naturweine aus besseren und besten Lagen von Oppenheim und Dienheim.

Probetage für die Herren Kommissionäre: Donnerstag, den 2. März.

Allgemeine Probetage: Donnerstag, den 9. und Dienstag, den 14. März in Oppenheim, Amtsgerichtsplatz Nr. 2, sowie am Versteigerungstage von morgens 10 Uhr ab.

Willy und Ludwig Winter,
Weingutsbesitzer, Oppenheim a. Rhein.

Wein-Versteigerung

der Vereinigung

Niersteiner Weingutsbesitzer E. V.
Nierstein a. Rhein.

Am **Donnerstag, den 23. März 1922,** nachmittags 1½ Uhr im „Rheinhotel“ zu Nierstein a. Rhein.

Zum Ausgebot kommen

49 Halbstück 1920er
Niersteiner Weine

aus besseren und besten Lagen.

Probetage: Für die Herren Kommissionäre am 2. und 7. März, sowie am Versteigerungstage von 9 Uhr ab im „Rheinhotel“ Nierstein a. Rhein. Proben nach auswärts werden nicht versandt.

Johann Wehrlein,
Vorstand.

Adam Steib,
Schriftführer.

Fernruf 59.

Weinbergschwefel

Kupfervitriol

Eisenvitriol

Kalkstickstoff

u. a. m.

liefern

laufend

zu
anerkannt
günst. Beding.

Berlin N. 24

Oranienburgerstr. 67.

Chem. u. Pharm. Gesellsch.

Dr. Thal, Böhm & Co. m. b. H.

Telefon: Norden 4691/94. Tel. Adr.: Tebechemic.

Hydraul. Wein- und Obstpressen

in allen Grössen.

Spindelpressen

mit ausfahrb. Korb.

Neuheit:

Hyd. Kleinkelter

m. 1 ausfahrb. Korb

von 200—300 Liter

Inhalt. Sehr stabile

Bauart.

Press-Pumpen.

Mühlen.

Prospekte gratis.

Bergmüller & Co., Pressenhauanstalt

Vaihingen a. d. Fild.-Stuttgart.

Seitz-Werke G. m. b. H. Kreuznach

Kreuznacher Maschinenfabrik, Filter- u. Asbest-Werke

Pumpen

für Hand- und Motorantrieb



Rubicon.

Filter, Filtriermaterialien, Destillierapparate, Flaschen-Spülmaschinen.



Radium.

Zu verkaufen

neue eichene Halbstücke

600/620 Liter — reinißcher Form 1,28 m lang,
— keine umgeschafften — sofort ab Lager
linksrheinischer Station.

C. Canaert

Wiesbaden, Marktstraße 12.

Rheingauer Bank

e. G. m. b. H.

Geisenheim

(gegründet 1862 als Vorschuss- & Creditverein)

Sparkasse

Reichsbank-Giro-Konto Rüdesheim, Postscheckkonten Nr. 42 Frankfurt a. M. u. Nr. 49854 Köln.
Fernsprecher Nr. 72 Amt Rüdesheim.

Geschäftsstellen:

Hallgarten: **Val. Hölzer**, Vorgasse,
Oestrich: **Hanns Bibo**, Beinerstrasse 4.
Rüdesheim: **Carl Ehrhard**, Grabenstr. 4.
Winkel: **Hans Stumpf**, Hauptstrasse 62.
Geschäftsanteil Mk. 300.—, Dividende bei Vollzahlung vom Beginn des nächsten Monats ab.
Beitrittsgeld Mk. 3.—.

Kredite in laufender Rechnung und provisionsfreie **Vorschüsse** gegen Sicherstellung. — Diskontierung und Einzug von **Wechseln** und **Schecks**. — An- und Verkauf, sowie Aufbewahrung und Verwaltung von **Wertpapieren**. — Umwechslung von **Coupons** und **Sorten**. — Vermietung von **Schrankfächern**.

Provisionsfreie laufende Rechnung ohne **Kredit** (Scheckkonten). Annahme von **Sparanlagen** von jedermann; tägliche Verzinsung bei günstigen Sätzen.

D. Becker & Co.

Frankfurt a. M.,
Schwedlerstrasse 5.

Ventilato-
Rob. Schwaner
Kupfervitriol

Telegr.-Adresse:
Schwefelbecker.
Telefon:
Hansa 695 und 696
Römer 3073.

Hausenblase Weinschöne

● Dextrin ●

lieft. billigst. Man verl. Off.

Julius Strauven,
Mainz

Quintinsstr. 10 Telef. 1361.

Stichige Weine

auch **Weinhefe** kauft laufend
Brennerei, **GEORG EIFLER**,
Mainz-Kostheim.

Stichweine

kauft zu höchsten
Preisen.

Alfred Krieger, Mainz,
Emmerich Josefstrasse 3.
Telefon 1339.

Gebrauchte Weinflachen

auch kleinere Posten,
kauft

Franz Lux
Niederwalluf.

Besten

Kuh-Dung

für **Weinberge** sowie
fertig ausgeschütteltes
Heftstroh

liefert jedes Quantum

Heinrich Blaser,
Hattenheim (Rhg.).
Tel. Amt Oestrich 29.

Heuwurm - Bürsten

System **Beiderlinden**
die auf Wunsch in's Haus
geliefert werden.verkauft zu **Mark 6.50**
das Stück

Herm. Weidmann
Winkel i. Rheing.

Weinfässer

neue und gebrauchte
in allen Grössen ständig
auf Lager

Fasshandlung

Grünfeld,

Wiesbaden Scharnhorststr. 26.

Weinlagerfässer

Stückfässer

Fuderfässer

Halbstücke

Viertelstücke

Transportfässer

in allen Grössen, liefert prompt und preiswert

Peter Wagner & Co., Mainz, Rh.

Fassfabriken u. Grosshandlung,

Walpodenstr. 20,

Telefon 4347 — Tel.-Adr. Fasskarolus.

Flaschenpapier weiss, bunt u. farb.gestreift

liefert vorteilhaft

Karl Wilh. Trefz, Wiesbaden,
Sedanstrasse 1. Telefon 776.

Inserate haben in der
„Rheingauer Weinzeitung“
den besten Erfolg!

Dr. Sturm's Heu- und Sauerwurmmittel

im Gebrauch hervorragend

zuverlässig,
einfach,
billig.

Glänzende Erfolge!

Rechtzeitige Bestellung erbeten.

Berichte aus der letzten Bekämpfungsperiode sowie Literatur
versendet auf Wunsch

E. Merck, Chemische Fabrik, Darmstadt

Abteilung Schädlingsbekämpfungsmittel.

Hauptvertreter:

für Rheingau, Rheinhessen, Mosel, Saar und Ruwer:

Jos. Trapp, Rüdesheim a. Rh.;für Baden und Württemberg: **V. Gessler**, Horb a. Neckar;Bestellungen aus der Rheinpfalz erbeten an den
Weinbauverein für die Rheinpfalz E. V., Neustadt a. d. H.

KURTAKOL

ges. gesch.

Höchstwirksames Kupferpräparat. Seit 8 Jahren geprüft und auf's
beste bewährt zur Bekämpfung der**PERONOSPORA**und anderer Pilzkrankheiten im Wein-, Obst- und Gartenbau.
Einfacher und billiger als **Kupferkalkbrühe**.**Kein Kalkzusatz!**

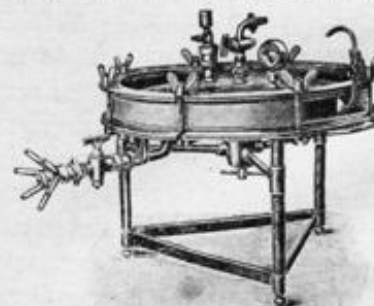
Prospekte und Gutachten frei.

Chemische Fabriken **Dr. Kurt Albert**

Pflanzenschutzabteilung # Biebrich am Rhein.

Claritwerk G. m. b. H.

Kreuznach, Rheinland



Filter, Pumpen, Asbest.

Erstklassig.

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung.“